№ 75. Mittwoch, den 29. März 1893.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34 (auch frei in's Haus) und bei den Depots 2 Mk., bei allen Reichs-Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 34. **Redaktion:** Brückenstr. 17, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg rc.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel ersuchen wir ergebenst, die Bestellung der

„Thorner Ostdeutschen Zeitung"

thunlichst zu beschleunigen, damit die Zustellung derselben rechtzeitig und regelmäßig erfolgen kann. Der **Abonnementspreis** beträgt in der Expedition, deren Ausgabestellen und durch die Zeitungsträger ins Haus gebracht vierteljährlich 2 **Mark**, durch die **Post** bezogen 2 **Mk.** 50 **Pf.**, durch den Briefträger frei in's Haus gebracht 2 **Mk.** 90 **Pf.**

Durch **tägliche Korrespondenzen aus Berlin** und **gute telegraphische Verbindungen**, sowie **sachliche Leitartikel** sind wir in den Stand gesetzt, über alle wichtigen Vorgänge im politischen Leben und sonstige bedeutende Ereignisse auf's Schnellste unterrichten zu können, und sind bestrebt, unsere Zeitung immer reichhaltiger zu gestalten, sodaß durch ein Abonnement der **„Thorner Ostdeutschen Zeitung"** das Lesen einer größeren Zeitung entbehrlich wird.

Dem **provinziellen** und **lokalen** Theile widmen wir unsere besondere Aufmerksamkeit und sorgen durch ein gediegenes **Sonntagsblatt** und ein sorgfältig gewähltes **Feuilleton** für interessanten Unterhaltungsstoff. Besonders machen wir darauf aufmersam, daß wir für das bevorstehende Quartal mehrere spannende Romane, sowie eine Artikelreihe Paul Lindenberg's **„Aus dem unheimlichen Berlin"** erworben haben, welche in wahrheitsgetreuer Weise hochinteressante Einblicke in das Berliner Verbrecherthum und die polizeilichen Waffen gegen dasselbe thun läßt.

So dürfen wir hoffen, daß sich zu den bisherigen Freunden und Gönnern unseres Blattes neue zugesellen werden.

Inserate erhalten durch die **„Thorner Ostdeutsche Zeitung"** die zweckmäßigste und weiteste Verbreitung.

Redaktion und Expedition
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Deutsches Reich.

Berlin, 28. März.

— Der Kaiser unternahm Sonnabend Nachmittag mit der Kaiserin einen Spazierritt durch den Thiergarten. Am Sonntag wurde Kardinal Krementz in Audienz empfangen. Am Montag unternahm das Kaiserpaar eine gemeinsame Spazierfahrt, nach welcher der Kaiser militärische Meldungen entgegennahm.

— Eine angebliche Aeußerung des Kaisers. Wie die „Elb. Ztg." einen Privatbriefe eines höheren Militärs entnimmt, „soll sich der Kaiser unlängst dahin geäußert haben, daß, sollte das deutsche Volk bei den etwaigen Neuwahlen gegen die Militärvorlage entscheiden, er es zu einem Konflikt mit der neuen Volksvertretung nicht kommen lassen würde, denn dann sei, da sich das Volk eben anders entschlossen habe und er nun wisse, daß dasselbe die Vorlage nicht wolle, sein Gewissen beruhigt und er habe seine Pflicht und Schuldigkeit gethan. Das deutsche Volk, das ermahnt und aufgeklärt worden sei und noch werde, habe dann nach dieser Richtung die Verantwortung selbst zu tragen." — Uns scheint diese Notiz allerdings sehr unwahrscheinlich.

— Das Staatsministerium trat am Sonnabend unter dem Vorsitz des Grafen zu Eulenburg zu einer Sitzung zusammen, an welcher auch der Reichskanzler und der Kriegsminister theilnahmen. Dem Vernehmen nach soll außer Disziplinarsachen auch die weitere Behandlung der Militärvorlage erörtert worden sein. Nach der Meldung eines weiteren Berichterstatters, welche auch die „Nordd. Allg. Ztg." übernimmt, soll jedoch das Letztere nicht zutreffen, sondern es soll dem Staatsministerium eine intern preußische Angelegenheit, wie die Genehmigung einer bereits angekündigten Vorlage von wirthschaftlicher Bedeutung vorgelegen haben.

— Die Stimmung in Regierungskreisen gegenüber der ablehnenden Haltung der Militärkommission ist, wie ein parlamentarischer Berichterstatter verbreitet, nicht sehr zuversichtlich. Gewichtige Bedenken gegen die Opportunität einer Auflösung des Reichstages sind aufgetaucht, die freilich dadurch einigermaßen abgeschwächt werden, daß man in Regierungskreisen auch die Abneigung starker Parteien gegen einen neuen Wahlkampf klar erkannt. Auf diese Besorgniß bauen gewisse Regierungskreise die Hoffnung auf, daß immerhin noch ein Modus der Verständigung gesucht und gefunden werden könnte. Vom Abgeordneten v. Bennigsen scheint man ein weiteres Entgegenkommen nicht zu erwarten. Dagegen meint man, daß das Zentrum den Anstoß zu Konzessionen geben müsse.

— Der Bundesrath hat in seiner letzten Sitzung u. a. auch der Novelle zum Strafgesetzbuch, der sogenannten lex Ahlwardt, zugestimmt, durch welche verhindert werden soll, daß Strafthaten verjähren, weil das Verfahren mit Rücksicht auf die Immunität der Abgeordneten zeitweilig eingestellt worden.

— Der Reichstagshaushaltsetat ist vom Bundesrath am Sonnabend angenommen worden.

— Die Nothwendigkeit einer Reichstagsauflösung wird von den Caprivi-Offiziösen fort und fort dargethan. Anscheinend glaubt man von dieser Seite dadurch auf die Opposition Eindruck machen zu können. Ein Offiziöser schreibt im „Hamb. Korr.": „Der Auflösungsgedanke wird nur dann in den Hintergrund treten, wenn sich aus den weiteren Besprechungen die Aussicht auf ein Kompromiß unter voller Bewilligung aller Kompensationen für die zweijährige Dienstzeit und ohne irgendwelche, übrigens auch nicht gewünschte, Gegenleistungen auf anderen Gebieten ergeben sollte."

— Militärvorlage und Kompromiß. Die „Voss. Ztg." kommt in einem Leitartikel „Militärvorlage und Kompromiß" nochmals auf die Schwierigkeiten der gegenwärtigen innerpolitischen Situation zurück. Sie ist in der Lage zu versichern, daß die freisinnige Partei auf ihrem ablehnenden Standpunkt unverrückt beharren wird, und sie glaubt zu wissen, daß das Gleiche mit dem Zentrum der Fall ist. Aus diesen Umständen deduzirt sie, daß die Regierung entweder die Vorlage zurückziehen oder den Reichstag auflösen wird.

— Den Gesetzentwurf betreffend die Ersatzvertheilung preist die „Schles. Ztg. wegen seiner Anbahnung einer gerechten Vertheilung des Ersatzbedarfs im Zusammenhang mit der Militärvorlage. — Jener Entwurf ist ziemlich gleichzeitig mit der Militärvorlage eingebracht, aber durchaus nicht untrennbar von derselben. Die Militärvorlage kann fallen und der Gesetzentwurf, betreffend die Ersatzvertheilung, dennoch zur Annahme gelangen. Bekanntlich hat sich die freisinnige Partei von vornherein in den Grundzügen einverstanden erklärt mit dem Gesetzentwurf betreffend die Ersatzvertheilung. Die Hauptsache dieses Gesetzentwurfs besteht darin, daß künftig das Ersatzkontingent auf die einzelnen Bezirke vertheilt werden soll, nicht mehr nach Maßgabe der Bevölkerung, sondern nach Maßgabe der tauglichen Mannschaften bei der letzten Aushebung. — Der Gesetzentwurf, betreffend die Ersatzvertheilung, soll übrigens in der Militärkommission nach den Osterferien, sobald die Feststellung des Berichtes über die Militärvorlage stattgefunden hat, zur Verhandlung gelangen.

— Die Polen und die Wahlen. Der „Dziennik Pozn." weist darauf hin, daß im Oktober oder November d. J. nach Ablauf der 5jährigen Wahlperiode die Wahlen zum Abgeordnetenhause, und früher vielleicht noch, falls der Reichstag aufgelöst wird, die Reichstagswahlen stattfinden; es sei daher, wenn man ein günstiges Wahlresultat erzielen wolle, schon jetzt nothwendig, sich gewissenhaft mit den Wahlvorbereitungen zu befassen, zumal sich seit fünf Jahren die Verhältnisse sehr zu Ungunsten der Polen geändert haben, so daß es nothwendig sei, dies durch um so eifrigere Wahlthätigkeit zu ersetzen; die Polen dürften dabei nur auf sich selbst, nicht etwa auf befreundete deutsche Parteien rechnen, da diese immer nur ihre eigenen Kandidaten unterstützen würden. Es sei demnach nothwendig, gemäß der von dem polnischen Provinzial-Wahlkomitee bereits vor einigen Monaten erlassenen Aufforderung die Kreis-Wahlkomitees zu ergänzen, sowie die Subkomitees und die Vertrauensmänner zu ernennen. Es müßten dabei Mitglieder aller

Feuilleton.

Auf Dörffingshöh.

33) (Schluß.)

Auch diesen letzteren Mittheilungen hatte das junge Mädchen mit angespannter Aufmerksamkeit zugehört. Aber wie interessirt sich auch Dagmar durch dieselben fühlte, athmete sie doch erleichtert auf, als Erwin dann endlich die Erzählung zum Abschluß brachte. Und sich von ihrem Sitze erhebend, rief sie:

„Nun aber wirf auch alle trüben Gedanken hinter Dich, Theurer, und folge mir mit heiterem Gesicht an das Lager des Vaters. Er erwartet gewiß schon mit Sehnsucht das säumige Töchterlein und wird sich nun doppelt über ihr endliches Erscheinen freuen, da sie ihm mit der eigenen Person auch einen lieben Sohn zuführt. — —

Während Erwin und Luise nun in der Residenz weilten, um der verstorbenen Freifrau die letzte Ehre zu erweisen, verließ Henry Brownson mit Dagmar, der Diakonissin und seinem Kammerdiener den Pavillon auf Dörffingshöh, um nach dem Werthdorfer Schlosse überzusiedeln. Es geschah dies in der That gegen den Willen des Arztes, dessen Befürchtung sich denn auch leider nur zu bald bewahrheiten sollte. Kaum hatte nämlich die Dienerschaft Brownson in seinem Schlafzimmer gebettet und die barmherzige Schwester am Lager des Patienten platzgenommen, als sich auch schon wieder eine Verschlimmerung seines Zustandes einstellte. Während sich Dagmar — unwissend über dieselbe, dann in den Gemächern umschaute, die man ihr auf Befehl des gnädigen Herrn angewiesen und aus dem Entzücken über so viel Geschmack und Schönheit gar nicht herauskam, war bereits ein vollständiger Rückfall eingetreten, sodaß die Diakonissin des Schlimmste befürchtete und den Befehl gab, sofort einen reitenden Boten nach Medizinalrath Volkner zu senden.

So wurde denn auch für Dagmar dieser erste Tag im Vaterhause zu einem Tag des Schreckens, denn als der Arzt kam, gab er wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens, welches man doch bereits gerettet gewähnt, und erging sich in den leidenschaftlichsten Scheltreden über die Unvorsichtigkeit derer, die sich in den Wunsch des Patienten gefügt und ihn nach Werthdorf überführt hatten. —

Acht Tage hindurch lag Brownson auch jetzt in den wildesten Delirien. Dann wurde er ruhiger und allmählig fand sich das Bewußtsein wieder. Trotzdem behauptete der Arzt aber, daß das Leben des Kranken nur durch ein Wunder erhalten werden könne. Ja, als Brownson selbst danach fragte, wie es mit ihm stehe, zuckte der Medizinalrath mit den Achseln und erwiderte unumwunden: „Sie müssen sich auf das Schlimmste vorbereiten, Herr, und — für alle Fälle Ihr Haus bestellen."

„Ich hätte noch gerne gelebt," flüsterte der Kranke, gab hernach aber sofort den Befehl, daß der Notar herbeigeholt werde. Zu Dagmar gewendet, setzte er leise hinzu: „Ist Luise von Wildenkron schon wieder daheim?"

„Sie, und damit auch mein theurer Erwin wurden heute in der ersten Morgenstunde auf Dörffingshöh erwartet," erwiderte das junge Mädchen, welches weinend vor dem Bette des Vaters knieete.

„So fahre hinüber, Kind, und bitte Frau von Wildenkron, einem Sterbenden Trost zu spenden. Sage ihr, ich hätte nichts in der Welt schmerzlicher bedauert, als daß sie mich schlafend gefunden, da sie vor ihrer Abreise kam, mir die so glühend ersehnte Versöhnung zu bringen. Nun aber läge ich im Sterben und könne doch nicht eher die Augen schließen, als bis ich ihre Hand noch einmal gedrückt und ihr gesagt habe, daß — ich sie bis zum letzten Augenblick geliebt."

„Aber Du wirst nicht sterben, Vater," schluchzte das Mädchen. „Willst Du mich denn allein lassen, nachdem wir uns eben erst gefunden?"

Brownson lächelte traurig: „Du bleibst ja nicht allein, mein Kind. — Baron Erwin ist Dein Verlobter. In ihm aber wirst Du reichen Ersatz für den Vater finden — der — der — "

Sie deckte seinen Mund mit ihren Küssen und ließ ihn das traurige Wort nicht aussprechen, das ihm auf der Zunge schwebte. Dann erhob sie sich auch von ihren Knien und eilte hinaus. —

Eine Stunde banger Erwartung verging nun für den Patienten, in deren Verlaufe Brownson immer wieder fragte, ob die Diakonissin noch nicht den Wagen höre, welchen er aus Dörffingshöh erwartete. Und immer wieder antwortete die Schwester in ihrem sanften beruhigenden Ton: „Die Herrschaften können ja noch nicht hier sein, Herr Brownson. Gedulden Sie sich nur noch wenige Minuten."

Endlich erfüllte sich aber doch das sehnsüchtige Verlangen des Kranken. „Sie sind da, Herr Brownson," rief seine Pflegerin. „Doch bitte, bitte, lassen Sie sich nicht gar zu sehr erregen."

Aber Brownson achtete nicht der freundlichen Mahnung. Mit Aufgebot der ganzen ihm noch gebliebenen Kraft richtete er sich jetzt im Bette auf und nahm eine sitzende Stellung ein, während die Diakonissin den Ankommenden bis in das Nebenzimmer entgegenging.

„Luise, meine Luise," hauchte die Stimme des Kranken. Mit halbersticktem Ruf schmerzvollen Glückes flog die Baronin nun an das Lager und schlang ihre Arme um den Hals des geliebten Mannes.

„Und glaubst Du nun, daß ich Dir auch nicht einmal in Gedanken treulos gewesen bin?" flüsterte der Patient, während er mit müden Händen über das wundervolle Blondhaar des jungen Weibes glitt.

„O, Henry, Henry!" schluchzte Luise — „Du ahnst nicht, wie sehr ich mich meines Mißtrauens schäme!"

„Dank, Dank, Geliebte! Ich —"

Ein Schwächeanfall unterbrach die Worte Brownsons. Luise aber wähnte, es sei der Tod, der jetzt die Augen des Theuren schloß, den matten Oberkörper wieder in die Kissen zurücksinken ließ.

„Henry!" rief sie denn auch in dem Tone namenloser Seelenangst — „o bleibe bei mir und laß uns von neuem glücklich sein!" —

Da öffneten sich die Augen Brownsons wieder und schauten zärtlich auf das jammernde Weib. Zu sprechen aber vermochte er für jetzt nicht mehr. —

In grenzenloser Seelenqual rief Luise nun die Diakonissin herbei, welche mit Erwin und Dagmar im Nebenzimmer zurückgeblieben war, um das Wiedersehen der Verlobten und deren Versöhnung nicht zu stören. Jetzt eilten sie alle drei zu dem Patienten.

Henry Brownson lag mit geschlossenen Augen — wirklich das Bild eines Todten.

„Vorbei — alles vorbei!" schluchzte die Baronin denn auch, während Dagmar jammernd

Schichten des Volkes zur Mitwirkung aufgefordert, und die Organisation der Wahlen auf die breitesten Grundlagen gestützt werden; nur dann werde es möglich werden, ein günstiges Resultat zu erzielen.

— **Preußische Staats- und Reichsanleihen.** Wie die „Post" offiziös meldet, wird demnächst mit der Begebung eines weiteren Betrages dreiprozentiger deutscher und preußischer Anleihe vorgegangen werden. Ueber die Höhe der auszugebenden Summen, sowie über den Emmissionskurs sind Bestimmungen noch nicht getroffen worden.

— **Die Mindereinnahme aus dem Betrieb der preußischen Staatsbahnen,** welche bis Ende Oktober 1892 auf 11,7 Mill. Mark gestiegen war, seitdem aber im Rückgange ist, betrug Ende Februar nur noch 704 845 Mark. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß bis zum Schlusse des Etatsjahres die Betriebseinnahmen diejenigen des Vorjahres erreichen und auch noch darüber hinausgehen. Auffällig bleibt immerhin die andauernde Stagnation des Personenverkehrs, während die Einnahmen aus dem Güterverkehr schon jetzt diejenigen des Vorjahres um 2,7 Mill. Mark übersteigen.

— **In die deutsch-spanischen Handelsvertrags-Verhandlungen** wird, wie die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, von französischer Seite versucht, Mißverständnisse zu tragen. Dahin gehört eine ersichtlich französische Tendenznachricht des Madrider „Imparcial", das dem Anscheine nach in den Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland einige Schwierigkeiten aufgetaucht seien, sowie die Madrider Meldung des „Temps", es sei eine Einigung dahin erzielt, den Zoll auf deutschen Sprit auf 135 Pesetas für das Hektoliter festzusetzen.

— **Ueber die wiederholte Verhaftung und Entlassung des Herrn Paasch** bringt der „Reichsanz." heute auf Anregung der „Voss. Ztg." eine Mittheilung, aus der sich ergiebt, daß das Verfahren, in dem diese Maßregeln erfolgt sind, nicht das auf Grund der Broschüre: „Eine deutsche Gesandtschaft in China" eingeleitete, sondern ein neues ist, welches wegen erneuter öffentlicher Beleidigung eingeleitet wurde. Die wiederholte Verhaftung und Entlassung des Paasch erkläre sich ohne Weiteres aus dem Gesetz in Verbindung mit der auch in anderen Strafprozessen hervortretenden, jedem Juristen bekannten Erfahrung, daß über Fragen, wie die von Verhaftungen bei Erschöpfung des Instanzenzuges nicht immer alle Instanzen derselben Ansicht sind. Uebrigens, schreibt der „Reichsanz.", versteht es sich nach den bestehenden Gesetzen von selbst, daß die Justizverwaltung auf gerichtliche Entschließungen keinen Einfluß hat.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

In Brünn ist der angedrohte Schneiderstreik nunmehr ausgebrochen. 500 Schneidergehilfen haben die Arbeit niedergelegt.

Italien.

In einer demnächst erscheinenden Encyclica an die italienischen Bischöfe wird der Papst gegen die geplanten Gesetze über die Ehescheidung und über den Vorzug der bürgerlichen Eheschließung vor der kirchlichen protestiren.

In gewissen Kreisen wird noch immer trotz der vorgenommenen Leichenschau bezweifelt, daß der Leibarzt des Papstes, Dr. Ceccarelli, eines natürlichen Todes gestorben ist. Diese Kreise versteigen sich zu der ungeheuerlichen Annahme, daß Ceccarelli von einer Loge, welcher er angehört, den Befehl erhalten habe, den Papst vor seinem Jubiläum zu vergiften, da er sich dessen aber geweigert, so sei er selbst vergiftet worden.

In Neapel hat am Sonntag eine große Protestkundgebung gegen die am Sonnabend vom „Attentäter" Berardi dem König Humbert in Rom zugefügte Beleidigung stattgefunden. Eine große Menschenmenge durchzog mit 14 Fahnen, unter Hochrufen auf den König und Pereatrufen auf die Klerikalen, die Straßen und brachte dem Herzog von Aosta eine Huldigung dar. Von anderer Seite telegraphirt man aus Rom: Die gestern vorgenommene zweite ärztliche Untersuchung des „Attentäters" Berardi ergab, daß derselbe an Verfolgungswahn leidet. Berardi weigert sich, Nahrung aufzunehmen.

Frankreich.

Zum Senatspräsidenten ist am Montag an Stelle von Jules Ferry Challemel-Lacour gewählt worden.

Zum Panamaskandal wird anläßlich des letzten Zwischenfalls in der Kammer gemeldet, daß bei Beginn der Sitzung vom Sonnabend Jules Roche erklärte, er habe in der Sitzung am Donnerstag den Ministern zugerufen: „Sie begreifen also nicht, daß Alles, was Sie gegen die Ankläger der republikanischen Partei vorbringen auf Sie zurückfällt." Er verlangte die Aufnahme dieser Worte in das Protokoll.

In der parlamentarischen Panama-Untersuchungskommission geht jetzt Alles drunter und drüber und dürfte die Auflösung der Kommission nur noch eine Frage der Zeit sein. In der Sonnabendsitzung lehnte die Kommission den Antrag Maujean's auf Erweiterung ihrer Machtbefugnisse mit 10 gegen 6 Stimmen ab. In Folge dessen gaben die Kommissionsmitglieder Gervillé-Réache und Maujean ihre Demission, da sie der Ansicht seien, daß die Kommission ihre Aufgabe nicht zu einem guten Ende führen könne. Auch ein Antrag der Deputirten Barthou und Dupuy-Dutemps, die Kommission solle ihre Arbeiten abschließen, fand keine Annahme, worauf auch Dupuy-Dutemps demissionirte. Zur Annahme gelangte ein Antrag Leydet: Die Kommission setzt auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung die Konklusionen aus den Arbeiten der Subkommissionen und über die auf Parlamentarier bezüglichen Fakten; sie ernennt hierauf einen Generalberichterstatter. Auch dann dürfte die Kommission vor dem Zerfall nicht zu retten sein, denn es verlautet jetzt, wie wir gestern bereits durch Telegramm mittheilten, daß Brisson, der bereits das Amt als Berichterstatter niedergelegt hat, nunmehr auch von dem Amt als Vorsitzender zurücktreten werde.

Die Ausweisung des Pariser Korrespondenten des „Berl. Tagebl." Brandes, dem übrigens eine 48stündige Verlängerung seines Aufenthaltes in Frankreich bewilligt worden ist, wird von der Pariser Presse aller Schattirungen mit hellem Jubel begrüßt. Der Chauvinismus läßt selbst angesehene und anständige republikanische Blätter vergessen, daß eine solche kleinliche Polizeimaßregel der Republik keineswegs zur Ehre gereicht. In ihrem blinden Deutschenhaß gehen einige Pariser Blätter, wie man dem „Berl. Tagebl." meldet, so weit, Brandes als deutschen Spion zu denunziren.

Der Anarchist Mathieu wurde gestern in St. Michel, Depart. Aisne verhaftet, weil er sich eines Diebstahls schuldig gemacht haben soll. Die Polizei erkannte ihn erst als den Mitschuldigen Ravachols, nachdem seine Identitäts-Papiere in seinen Schuhen aufgefunden wurden.

Belgien.

Die von der Arbeiterpartei in Lüttich für den 1. Mai geplanten Demonstrationen sind von der Behörde untersagt worden. Trotzdem will die genannte Partei eine ungewöhnlich große Kundgebung durch Straßenumzüge veranstalten.

In Brüssel fanden am Sonntag zwei Ausschußsitzungen der internationalen Vertreter der Sozialistenpartei statt. Anwesend waren Liebknecht und Bebel aus Deutschland, Aveling, Marx und Frau aus England und Grenlich und Concetti aus der Schweiz. Die Vertreter der Presse hatten zu der Sitzung keinen Zutritt. Es wurde indeß uns mitgetheilt, daß keine Prinzipienfragen zur Verhandlung ständen, sondern daß es lediglich um innere Angelegenheiten und um die Geschäftsordnung für den internationalen Sozialistenkongreß in Zürich sich handele. Es wurde denn auch das Reglement für den vom 6. bis 13. August d. J. in Zürich stattfindenden Kongreß endgiltig beschlossen.

Dänemark.

Das Folkething nahm in dritter Lesung die Vorlage über das Konsulatswesen an, wonach die bedeutendsten Plätze mit Berufskonsuln besetzt und die bisherigen Konsulatsabgaben durch niedrige halbjährliche Schiffsabgaben an den Staatsschatz ersetzt werden sollen. Der Präsident kündigte alsdann den baldigen Schluß der gegenwärtigen Session an. Man glaubt daher, daß die bisherigen Verhandlungen zwischen der Rechten und der moderaten Linken betreffend die Herstellung eines regelmäßigen Finanzgesetzes keine Aussichten auf einen günstigen Erfolg haben werden. Der Bericht des Gesammtausschusses über das Finanzgesetz wird Dienstag erwartet.

Rußland.

Der „Polit. Korr." wird aus Petersburg geschrieben, daß die Zarenfamilie morgen nach Livadia abreist, um daselbst sowie auf dem kaiserlichen Landsitz Messandra bis zum 18. Mai zu verbleiben, sodann reist dieselbe nach Moskau ab und kehrt dann nach Petersburg zurück. Nach demselben Blatte kehren die Generalgouverneure von Warschau, Kiew und Wilna — Gurko, Dragomirow und Ganetzky demnächst auf ihre Posten zurück.

Bulgarien.

Der Fürst ist vollkommen wieder hergestellt und begiebt sich anfangs nächster Woche nach Viareggis, wo am 10. April die Hochzeit stattfindet.

Amerika.

Nach einem Telegramm des „New-York Herald" aus Rio Grande do Sul bombardiren die Regierungstruppen die Stadt Bage von den benachbarten Anhöhen her. Sobald Verstärkungen eingetroffen sind, soll ein allgemeiner Angriff auf die Insurgenten erfolgen.

Provinzielles.

Kulm, 26. März. [Auf eigenthümliche Weise] suchte ein hiesiger Geschäftsmann seine Verhältnisse aufzubessern. Durch einen Winkelkonsulenten ließ er sich Zahlungsaufträge auf geringere Beträge anfertigen und ließ sie Arbeitern, die wenig Kenntniß von gerichtlichen Urkunden besitzen, zustellen; dadurch kam er in den Besitz des Geldes.

Gostoczyn, 26. März. [Ein neuer Kohlenfund] macht hier von sich reden. Der Inhaber unseres Bergwerkes Buko, Herr B., hat auf seinem Gute Plaskau Untersuchungen vornehmen lassen, und man stieß auch hier auf Braunkohlen. Ueber die Qualität und Quantität derselben konnte die „Altpr. Ztg." bis jetzt noch nichts Gewisses erfahren.

D. **Gollub,** 27. März. [Diebstähle.] Nachdem dem Schneidermeister Tilitzki in Collo Stoffe für 300 Mk., dem Manufakturisten J. Kiewe Stoffe für 200 Mk. und anderen hiesigen Kaufleuten verschiedene Quantitäten an Bier, Wein und Kolonialwaaren auf der Strecke Bahnhof Schönsee zur Stadt entwendet sind, ist neuerdings am Sonnabend, den 18. d. Mts. dem Kaufmann Dobrachowski hierselbst eine Kiste werthvoller Zigarren gestohlen worden. Obgleich Herr D. eine größere Belohnung ausgesetzt hat, ist der Dieb bisher noch nicht ermittelt.

Briesen, 26. März. [Feuer.] Gestern Nachmittag brach bei scharfem Nordwinde im Innern der Scheune des Posthalters Herrn Menicke Feuer aus. Die reichen Futtervorräthe boten den Flammen vollauf Nahrung, so daß es der Feuerwehr trotz ihrer Schnelligkeit nicht möglich war, das Gebäude zu retten. Auch die dicht daneben stehende massive Scheune des Ackerbürgers Prussakowski brannte vollständig aus.

r. **Neumark,** 27. März. [Polnischer Vorschußverein. Abschiedsfeier.] Die reiche Zahl unserer Vereine soll in nächster Zeit noch durch einen polnischen Vorschußverein vermehrt werden. Der hier bestehende Vorschußverein, einer der bedeutendsten der Provinz, sucht dem Geldbedürfniß nach Möglichkeit abzuhelfen. Ob hierorts das Bedürfniß für einen besonderen polnischen Vorschußverein vorliegt, wird bezweifelt. — In der Bluhm'schen Konditorei hatten sich am vergangenen Sonnabend etwa 40 Herren zu einem gemüthlichen Beisammensein mit dem von hier scheidenden Oberpostassistenten Herrn Krüger vereinigt. Namens einer Anzahl engerer Freunde überreichte Herr Rechtsanwalt Michalek dem scheidenden Freunde einen schön bekränzten Krug mit einer Ansprache.

Konitz, 25. März. [Eine unerwartete Freudennachricht] hat der Stellmacher B. aus O. erhalten. Vor längerer Zeit war eine Tante von ihm nach Amerika ausgewandert. Sie hat sich im Laufe der Zeit in St. Paul, der Hauptstadt von Minnesota, zwei Häuser und anderes Vermögen erworben. Da sie ohne Familie ist, so fordert sie den einzigen Neffen auf, zu ihr zu kommen und sie in ihrem Alter zu pflegen, wofür er ihr ganzes Vermögen erben soll. Das Reisegeld stellte sie ihm zur Verfügung. B. gedenkt in nächster Zeit die Reise anzutreten.

Flatow, 26. März. [Zu Tode mißhandelt.] Der frühere Besitzer S. in S. ist durch Vernachlässigung seiner Wirthschaft in ziemlich ärmliche Verhältnisse gerathen. Häufig sprach er der Schnapsflasche im Uebermaß zu und im betrunkenen Zustande hat er dann seine arme Frau mißhandelt. In vergangener Woche war die Mißhandlung eine derartige, daß die Frau in Folge derselben verstorben sein soll. Am Freitag, den 24. d. Mts. fand die Sektion der Leiche statt.

Danzig, 26. März. [Ein blutiges Eifersuchtsdrama] spielte sich gestern Nachmittag gegen 2 Uhr in einem Hause der Zwirngasse ab. Ueber den Sachverhalt hört die „D. Z." Folgendes: Der Kommis Otto Z. von hier hatte seit längerer Zeit ein Liebesverhältniß zu einem dort wohnenden Mädchen, das seine Neigung aber neuerdings einem anderen jungen Manne zuwandte. Als Z. gestern Nachmittag das Haus betrat, um sich mit der Ungetreuen auseinanderzusetzen, trat ihm sein Nebenbuhler S. entgegen und verweigerte ihm den Zutritt zu der Wohnung; beide geriethen in heftigen Wortwechsel, worauf Z. einen Revolver zog, auf S. zwei Schüsse abfeuerte und sich dann selbst durch einen Schuß in den Kopf zu tödten versuchte. Z. wurde durch Polizeibeamte nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube geschafft.

O. **Dt. Eylau,** 26. März. [Feuer. Lehrerverein.] Auf dem hiesigen Abbau brannte gestern ein dem Eigenthümer Hermenau gehöriges Haus nieder. Die Einwohner, die Arbeiterfamilien Hermenau und Beyer, retteten nichts als das nackte Leben. — In der gestrigen Sitzung des Lehrervereins von Dt. Eylau und Umgegend hielt Herr Taube-Hansdorf einen Vortrag über das Thema: „Das Lesebuch im Mittelpunkte des deutschsprachlichen Unterrichts." Der Verein zählt augenblicklich 40 Mitglieder.

Heilsberg, 26 März [Ertrunken.] Am Donnerstag ging der sechsjährige Sohn des Schuhmachers Becker von hier in die Nähe der hiesigen Schneidemühle, um Borke von den Schneidehölzern zu schälen. Dabei glitt er aus, fiel in den Allefluß und wurde von der starken Strömung fortgerissen und durch die aufgezogene Schleuse durchgetrieben, so daß er in der schäumenden Fluth sicher seinen Tod gefunden hat. Obwohl sogleich nach dem Unfall Männer zur Hand waren, so war eine Rettung doch unmöglich. Die Leiche ist noch nicht gefunden worden.

Bromberg, 26. März. [Ein Zollkuriosum] passirte vor einigen Tagen einem Reisenden aus Warschau, dem Grafen v. L., als er preußisches Gebiet betrat. Vom Zollbeamten befragt, ob er verzollbare Sachen bei sich führe, antwortete derselbe nein, doch möge der Beamte sein Gepäck nachsehen. Das that dieser denn auch mit dem Bemerken, daß er schon etwas finden werde. Und er fand etwas, nämlich eine alte Kakes- (Theekuchen-) Kiste, welche der Beamte als zollpflichtiges Gut erklärte. Der Reisende mußte für dieses blecherne Kästchen 5 Pf. blechen.

Gnesen, 25. März. [Einbruch] Gestern Nacht ist im Bureau des Herrn Justizraths Meinhardt ein Einbruch ausgeführt worden. Das Bureau liegt isolirt. Die Diebe haben mittelst Dietrichs die Bureauthür geöffnet und den oberen Theil des Schreibtisches, in welchem die eiserne Kassette angebracht ist, mitgenommen. Die Diebe haben wahrscheinlich probirt, im Bureau die Kassette zu erbrechen und das Geld herauszunehmen, da ihnen dies nicht in kurzer Zeit gelang, so nahmen sie den oberen Theil des Schreibtisches mit. In der Kassette befanden sich gegen 200 Mk. baar, verschiedene Sparkassenbücher in beträchtlicher Höhe und für etwa 150 Mk. Stempelmarken Um 5½ Uhr früh wurde die Kassette von einem Bahnbeamten in einem Graben in der Nähe des Bahnhofs vorgefunden und sofort der Behörde hiervon Mittheilung gemacht. Aus der Kassette haben nun die Diebe das baare Geld und Stempelmarken in Höhe von 100 Mk. gestohlen, die Sparkassenbücher aber zurückgelassen. Von den Thätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Schubin, 26. März. [Ein Attentat] ist nach der „O. Pr." auf den Wirth Renz in Bärenbruch bei Schubin versucht worden In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag ertönte von der Straße her ein Schuß, ein Geschoß fuhr durch das mit Läden versehene Fenster und schlug in die gegenüberliegende Wand ein über der nach der Küche führenden Thür. In dem Zimmer schliefen die Töchter des Herrn R., während er selbst in der Küche sein Lager hat. R. fuhr aus dem Schlafe auf, lief auf den Hof hinaus und sah einen seiner Nachbarn, mit einer Büchse unter dem Arm, seiner Wohnung zueilen. Noch zwei andere Burschen waren in seiner Begleitung. In der Stube fand Renz 8 Stück starke Rehposten, die eben so viel Löcher in der Wand zurückgelassen hatten. — Kurz zuvor wurde auch auf den 14jährigen Sohn des Försters Käding in der Bärenbrucher Schonung ein Schuß abgegeben, ohne ihn zu verletzen. Die Polizei ist eifrig hinter diesem Hinterwäldler Vorfall her.

Lokales.

Thorn, 28. März.

— [Kreistag] am 28. März. Der Vorsitzende, Herr Landrath Krahmer, erstattet den Verwaltungsbericht für 1892/93; wir heben daraus hervor, daß die Kreisverwaltung einen Effektenbestand von 223 000 M. besitzt; daß die Verpflegungsstation 574 Personen beherbergt bezw. verpflegt hat, und daß die Kreissparkasse noch keinen Ueberschuß, sondern einen Zuschuß erfordert hat. Die Kreis-Kommunalrechnung für 1891/92 wird dechargirt, nachdem die von der Prüfungs-Kommission gezogenen Erinnerungen erledigt sind. Etat 1893/94: Der Antrag des Kreisausschusses, dem Kreisbaumeister Rohde die gesetzliche Pension von 475 auf 800 M. zu erhöhen, wird abgelehnt. Das Diensteinkommen des neu zu wählenden Kreisbaumeisters wird, unter theilweiser Abänderung des Kreisausschuß-Antrages, wie folgt festgesetzt: Gehalt 3000 Mk., steigend von 4 zu 4 Jahren à 250 Mk. bis 4000 Mk., Dienstaufwand 1600 Mk., steigend in 4jährigen Perioden bis 1800 Mk., Bureau-Bedürfnisse 200 Mk., Miethsentschädigung 432 Mk., beim Neubau von Chaussee'n 100 Mk.

---

den Kopf an die Schulter des Geliebten lehnte. Nur die Diakonissin hatte sich über die Gestalt ihres Schutzbefohlenen geneigt.

„Still, still," flüsterte sie dann — „noch lebt er! Vielleicht ist Gott barmherzig und erhält Ihnen gegen alle Voraussetzung dieses theure Leben." —

Lange bange Stunden vergingen. Die ganze Nacht hindurch lag Brownson in vollkommener Lethargie. Jetzt saß auch der Medizinalrath mit den übrigen an seinem Bette und heftete die Blicke fast unausgesetzt auf das blasse Gesicht mit den geschlossenen Augen. Endlich aber — es war gegen Morgen und die Müdigkeit hatte die beiden Damen übermannt, blickte Volkner zu Erwin hinüber, der seine schlummernde Braut im Arme hielt:

„Gott ließ in der That ein Wunder geschehen, Herr Baron," sagte er leise. Und auf die Schweißperlen deutend, welche sich auf der Stirn des Kranken bemerkbar machten, setzte er hinzu: „Das bringt ihm Genesung — wenn nicht eine Unvorsichtigkeit begangen wird!"

* * *

Sechs Monate nach diesem Morgen standen an dem Altar der Schloßkapelle von Dörffingshöh zwei glückliche Paare, um sich für alle Zeit hinaus verbinden zu lassen. Keine glänzende Hochzeitsgesellschaft umgab sie jedoch. Dem Wunsche der beiden Bräute folgend, waren nur die nothwendigen Zeugen geladen worden. Unter diesen florirte aber in erster Linie Frau Anna Wirthmann. Die alte Getreue hatte ihre Stellung als Haushälterin in eine andere Hand legen müssen und sollte von nun an die Gemächer des Gutsherrn bewohnen. Dieser aber bezog mit seiner jungen Gemahlin die obere Etage des Schlosses, welche mit dem Scheiden Luisens leer geworden.

Natürlich fühlte sich die Alte — die auch von Brownson eine reichliche Pension bezog — außerordentlich stolz und glücklich durch den Wechsel in ihren Verhältnissen.

Gleich nachdem der kleine Kreis ein kurzes Mahl eingenommen und die Neuvermählten sich in ihre Reisetoilette geworfen hatten, bestiegen die beiden Paare ihre Wagen, um nach der Bahnstation zu fahren. Dort aber trennten sie sich. Brownson führte seine Gemahlin nach Schweden und Norwegen — der Baron aber reiste mit Dagmar, die doch von der Welt noch nicht das Geringste kannte, gen Italien.

Jahre sind seitdem vergangen. Auf Dörffingshöh aber erblüht ein neues Geschlecht: statt des schwachen, elenden, jenes ermordeten Kunos — ein starkes, kraftvolles, das nichts mehr von der bösen Krankheit zu fürchten hat, die wie ein Wurm am Marke des alten Stammes genagt, bis seine Aeste sämmtlich mit dem letzten zarten Zweiglein geknickt waren.

Erwin und Dagmar empfanden aber auch voll die Freude, solche Söhne zu besitzen. Und wenn je ein Paar im vollendeten Eheglück gelebt, so waren es diese beiden. Nächst ihnen freilich auch Brownson und Luise. Den letzteren fehlte jedoch der Nachwuchs. Und wenn sie sich auch redlich bemühten, hierfür in dem Bewußtsein einen Trost zu finden, daß ihnen ja auf Dörffingshöh liebe Enkel lebten, so kam doch hin und wieder eine Stunde, in welcher sie es bedauernd empfanden, nicht gesegnet zu sein, wie Dagmar und der Baron.

Ende.

pro Klm. Entschädigung für Projektirung und Bauleitung der Neuanlagen. Bei der Position für Wegebauten beantragt Erster Bürgermeister Kohli Namens der städt. Mitglieder 10 000 Mk. mehr in den Etat aufzunehmen als Beihilfe an die Stadt zur Erhaltung der städt. Chausseen; der Antrag wird angenommen; ein Antrag des Stadtverordneten Kittler, aus den Einkünften der lex Huene, nicht wie in dem Etat vorgeschlagen Mk. 60 000 (120 000 beträgt die Isteinnahme), sondern 80 000 Mk. einzustellen und die Umlage um 10 000 Mk. zu verringern, wird abgelehnt. Die 10 000 Mk., welche der Stadt zugebilligt sind, werden ebenfalls aus diesem Titel entnommen werden. Das Gehalt für den Kreisthierarzt wird abgesetzt. Im Uebrigen wird der Voranschlag nach den Anträgen des Kreisausschusses genehmigt.

— [Militärisches.] Wilck, Major und Bats.-Kommand. vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, unter Beförderung zum Oberstlt., als etatsm. Stabsoffizier in das 1. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 51, Lehmann, Major vom 2. Hess. Inf.-Regt. Nr. 82, als Bats.-Kommand. in das Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, versetzt; Kreßner, Major und Bats.-Kommand. vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 zum Oberstlt. befördert; Wolff, Pr.-Lt. vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 11 zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe vom 1. April d. J. ab auf ein Jahr kommandirt; Arnim, Hauptm. z. D., zuletzt Komp.-Chef im Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, zum Bezirksoffizier bei dem Landw.-Bezirk 2 Berlin ernannt; Juncker v. Ober-Conreut, Hauptm. und Komp.-Chef vom Inf.-Regt. von Voigts-Rhetz (3. Hannov.) Nr. 79, unter Beförderung zum überzähl. Major, als aggregirt zum Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, v. Carnap, Hauptm. à la suite des Inf.-Regts. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26 und vom Nebenetat des großen Generalstabes, als Komp.-Chef in das Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 versetzt; Schramm, Sek.-Lt. vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, unter Entbindung von dem Kommando als Erzieher bei dem Kadettenhause in Cöslin mit dem 1. April d. J. zur Dienstl. bei einer Militär-Intendantur kommandirt; Schoeler, Pr.-Lt. vom Ulan.-Regt. von Schmidt (1. Pom.) Nr. 4, zum Rittm. und Eskad.-Chef befördert; v. Wissell, Pr.-Lt. vom Ulan.-Regt. Prinz August von Württemberg (Posen.) Nr. 10, in das Ulan.-Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, versetzt.

— [Einheitszeit.] Die an Posthäusern angebrachten Uhren werden in der Nacht vom 31. März zum 1. April zu demjenigen Zeitpunkte, zu welchem nach mitteleuropäischer Zeit Mitternacht eintritt (in Thorn um 12 Uhr 15 Min. nach alter Zeit), auf letztere Zeit eingestellt werden. Die Postanstalten haben Anweisung erhalten, den Behörden und dem Publikum auf Anfragen über das Verhältniß der bisher angewendeten Ortszeit zu der mitteleuropäischen Zeit Auskunft zu ertheilen.

— [Eisenbahnverkehr.] Am 1. April d. J. gelangt zu dem Deutschen Eisenbahn-Gütertarif Theil I vom 1. Januar 1893 ein Nachtrag I zur Einführung, welcher u. A. enthält eine Ergänzung der Zusatzbestimmung I zu § 64 der Verkehrsordnung, durch welche Verfügungen, auf Grund deren Frachtgut über die ursprüngliche Bestimmungsstation hinaus oder von einer Unterwegsstation nach einer seitwärts gelegenen neuen Bestimmungsstation hinaus oder von einer Unterwegsstation nach einer seitwärts gelegenen neuen Bestimmungsstation befördert werden soll, für zulässig erklärt werden.

— [Von der Eisenbahn.] Der Bahnhof Terespol ist wegen geringen Verkehrs und der einfachen Betriebsverhältnisse in eine Station 3. Klasse umgewandelt worden, der Bahnhof Korschen aus demselben Grunde in eine Station 2. Klasse.

— [Armirungsübung.] Laut Bestimmung der Generalinspektion wird die Landwehr in diesem Jahre nicht auf dem Schießplatz Gruppe üben, sondern sie soll im Herbst an der großen Armirungsübung bei Thorn theilnehmen.

— [Dem Jahresbericht der Bürgermädchenschule], welchem eine kritisch-methodische Arbeit des Leiters der Anstalt, Herrn Rektor Spill „Ueber den neu-fremdsprachlichen Unterricht" beigegeben ist, entnehmen wir Folgendes: Die Frequenz der Anstalt betrug am Schlusse des Schuljahres 327 Schülerinnen, davon waren 231 evang., 80 kathol. und 16 jüd. Freistellen waren 32 vorhanden. Vom 1. April 1892 ab wurde der bis dahin bestandene Zusammenhang mit der höheren Mädchenschule aufgehoben, sodaß die Anstalt nun, unbeeinflußt von anderen Interessen, selbstständig ihren Weg, ihrer Eigenart angemessen, verfolgen kann. Am Schlusse des Berichts richtet der Verfasser desselben, Herr Rektor Spill, an die Mütter der Schülerinnen ein Freundeswort, welches darin gipfelt: „**Führt Euere heranwachsenden Töchter nicht zu früh ins gesellige Leben ein; laßt Eure Töchter einen mindestens einjährigen Kursus in der ersten Klasse durchmachen, damit sie einen Abschluß ihrer Bildung erlangt haben.**" — Das neue Schuljahr beginnt am 11. April; die Aufnahme findet am 8. April von 9 bis 1 Uhr statt.

— [Druckfehler-Berichtigung.] In unserem gestrigen Artikel über den Jahresbericht des hiesigen Lehrerinnenseminars und der städt. höheren Mädchenschule muß es heißen: Die Zahl der Schülerinnen im Winter 1892 betrug in der höheren Mädchenschule **346** statt 246. Zugleich tragen wir nach, daß die Frequenz sich im Sommer 1892 im Seminar auf 22, in der höheren Mädchenschule auf 354, in der ganzen Anstalt also auf 376 belief.

— [Der Allgemeine Sterbekassen-Verein] hielt gestern Abend bei Nicolai eine Generalversammlung ab, in der zunächst der Kassenbericht pro 1892 erstattet wurde. Nach demselben wurden im vergangenen Jahre für 20 Sterbefälle 2046 Mark gezahlt, eine Summe, wie es bisher wohl kaum der Fall war, was auch zur Folge hatte, daß sich das Vermögen im vergangenen Jahre um 744,77 Mark verringert hat. Der Verein besitzt am Schluß 1892 ein Vermögen von 11 506,05 Mark und zählt 424 Mitglieder. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Gucksch, Mehrlein und W. Lambeck, als Rendant Herr Lehrer Appel, und als Beisitzer die Herren Gehrmann, Wendel und Siegismund gewählt.

— [Das Osterfest naht heran;] die Osterhasen sind schon längst eingetroffen und präsentiren sich in den Schaufenstern der Konditoreien und anderer Geschäfte in großer Zahl. Ganze Hasenfamilien haben dort ihr Lager aufgeschlagen und wir erblicken Herrn Lampe in den verschiedensten Situationen. Hier schreitet er mit einer Flinte über der Schulter, dort trägt er einen Korb mit Eiern auf dem Rücken oder zieht einen mit Blumen bekränzten Wagen u. s. w. An prächtigen Ostereiern ist ebenfalls eine große Anzahl ausgestellt, vom kleinsten bis zum umfangreichsten Kaliber, und auch die verschiedenen Blumenhandlungen haben ihre Schaufenster der Osterzeit entsprechend geschmackvoll dekorirt.

— [Feuer.] In voriger Woche wurde das Haus des Besitzers Bruszecki in Steinau ein Raub der Flammen. Die angrenzende Scheune und der Viehstall, sowie das Mobiliar konnten gerettet werden. Die Gebäude waren versichert.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 7 Personen.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser fällt anhaltend; heutiger Wasserstand 3,06 Mtr.

Kleine Chronik.

* Der kugelsichere Panzer. Wie nach einem der „Nat. Ztg." zugehenden Privattelegramm die „Mannheimer Volksztg." meldet, bot Schneidermeister Dowe seine Erfindung dem Reichskanzler Grafen Caprivi für 3 Millionen Mark an. Der Reichskanzler verlangte Bedenkzeit. Die Redaktion des „Figaro" in Paris wandte sich zweimal telegraphisch an Dowe um nähere Auskunft über seine Erfindung, bis jetzt jedoch vergeblich.

* Ein Priester als Mörder des Bürgermeisters. Vor dem Schwurgericht in Monteleone (Italien) hat soeben ein Prozeß gegen neun Bürger des Dorfes Zangri begonnen, die unter der Führung ihres Kanonikus Sorrentino den neuen Bürgermeister Gaspari ermordet hatten. Der Bürgermeister hatte Reformen einführen wollen, die der bisherigen kommunalen Korruptionswirthschaft hätten ein Ende machen sollen. Hauptangeklagter ist eben der genannte Priester.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 28. März.

Fonds: schwach.			27.2.93.
Russische Banknoten		214,50	215,00
Warschau 8 Tage		214,40	214,70
Preuß. 3% Consols		87,50	87,30
Preuß. $3^1/_2$% Consols		101,20	101,20
Preuß. 4% Consols		107,50	107,80
Polnische Pfandbriefe 5%		67,20	67,10
do. Liquid. Pfandbriefe		65,40	65 40
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		97,70	97,70
Diskonto-Comm.-Antheile		194,60	194,90
Oesterr. Banknoten		168,35	168,40
Weizen:	April-Mai	151,50	150,70
	Mai-Juni	152,70	152,20
	Loco in New-York	$76^1/_2$	$75^1/_2$
Roggen:	loco	129,00	129,00
	April-Mai	131,70	130,70
	Mai-Juni	133,70	133 00
	Juni-Juli	135,70	134,70
Rüböl:	April-Mai	50,00	49,90
	Septbr.-Oktbr.	51,00	51,10
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	55,40	55,50
	do. mit 70 M. do.	35,00	35,80
	März 70er	34.00	34,40
	April-Mai 70er	34,00	34,40

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4%, für andere Effekten $4^1/_2$%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 28. März.
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	54,00 Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	—,— „	34,50 „	—,— „
März	—,— „	—,— „	—,— „
„	—,— „	—,— „	—,— „

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 28. März 1893.

Wetter: sehr schön, aber kühl.
Weizen: flau, Absatz mangelhaft, 131/32 Pfd. bunt 136/37 M., 131/33 Pfd. hell 137/39 M., 134/36 Pfd. hell 140/41 M.
Roggen: flau, 120/22 Pfd. 111/12 Mk., 123/25 Pfd. 113/14 M.
Gerste: Brauwaare nach Qualität 126/42 M. Futterwaare 104/6 M.
Hafer: 130/33 M.
Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Telegraphische Depeschen.

Nürnberg, 28. März. In der Nister-schen Kunst-Anstalt ist eine große Feuersbrunst ausgebrochen, die wegen der enormen Papiervorräthe nur mit Mühe beschränkt werden konnte. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Reichenberg, 28. März. Die Schafwoll Spinnerei von Johann Moese in Ruppersdorf bei Reichenberg ist total niedergebrannt.

Konstantinopel, 28. März. Der armenische Bischof von Musch ist unter dem Verdachte Organisator der revolutionären Partei zu sein, verhaftet worden.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Julius Pasig in Thorn.

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Knaben** zeigen hocherfreut an
Mocker, den 26. März 1893.
Lehrer **Robeck** und Frau.

Bekanntmachung.

Ca. 30000 zweijährige Eschenpflänzlinge (0,1—0,2 m lang) zum Preise von 3 M. pro Mille, sowie **ca. 10000 verschulte dreijährige Schwarzerlen** pro Mille 6 M. sind aus der hiesigen Baumschule zu verkaufen.

Thorn, den 22. März 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

1—2jährige Birken- und Akazienpflänzlinge werden zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten nebst Preisangaben baldigst erwünscht.

Thorn, den 22. März 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

betr. die Einschulung der schulpflichtig werdenden Kinder zum Ostertermin.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen jetzt zum bevorstehenden Ostertermin diejenigen Kinder als schulpflichtig zur Einschulung gelangen müssen, welche das 6. Lebensjahr vollendet haben **oder doch bis zum 30. Juni 1893 vollenden werden**

Wir ersuchen die Eltern und Vormünder solcher Kinder, die Einschulung derselben **gleich nach Ostern** und zwar am Mittwoch veranlassen zu wollen, **weil sonst zwangsweise Einschulung erfolgen müßte.**

Thorn, den 7. März 1893

Die Schuldeputation.

Versteigerung.

Donnerstag, den 30. d. M., Vormittags 11 Uhr,
werde ich im Bureau der Herren **Gebr. Neumann** hierselbst
ca. 200 Ctr. Mais
für Rechnung den es angeht meistbietend versteigern.

Paul Engler, vereid. Handelsmakler.

Knaben-Mittel- und Gemeindeschule.

Das neue Schuljahr wird für die Gemeindeschule am 6., für die Mittelschule am 11. April beginnen.

Die Aufnahme findet am **Donnerstag** und **Freitag**, den **6.** und **7. April**, von 9—12 Uhr im Zimmer Nr. 9 statt.

Von Kindern, die noch keine Schule besucht haben, sind der Geburts- und Impfschein und, wenn sie evangelischer Konfession sind, der Taufschein, von Schülern, welche aus anderen Schulen kommen, ein Ueberweisungs-Zeugniß und, wenn sie vor 1881 geboren sind, der Nachweis über die erfolgte Wiederimpfung vorzulegen.

Lindenblatt.

Konzess. Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen

von Fr. **Clara Rothe**, Thorn, Breitestr. 23.

1. und 2. Kl., halbjährl. Kursus,

bildet Kindergarten-Leiterinnen u. Familien-Erzieherinnen (Lehrerinnen jüngerer Kinder nach Fröbel). **Beginn d. 11. April.** Auf Wunsch Nachweis passender Stellung. Näh. durch die Prospekte.

Unentgeltlicher Nachweis von Kindergärtnerinnen 1. und 2. Klasse.

Aus meinem Verlage empfehle:

Was ist beim Anschluß an die Wasserleitung u. Kanalisation zu beachten?

Rathschläge zur Ausführung der Anlagen in Haus und Hof von
H. Metzger, Ingenieur.
Preis 60 Pf.

Justus Wallis, Buchhandlung.

Kindermilch

frei ins Haus vom 1. April cr. ab.

Sterilisirte Milch pro Flasche mit ca. 1/4 Liter Inhalt 10 Pf, **nicht sterilisirte Milch** pro Liter 16 Pf.

Den Herren Aerzten steht jederzeit die Milch behufs Untersuchung zur Verfügung. Der Gesundheitszustand der Kühe wird wöchentlich thierärztlich kontrolirt, sodaß nur Milch von vollständig gesunden Kühen zum Verkauf gelangt. Die Fütterung ist während des ganzen Jahres eine gleichmäßige und den Bedingungen entsprechend, welche zur Erzeugung einer **reinen gesunden und gehaltvollen Milch** maßgebend sind.

Bestellungen per Karte erbeten.

Casimir Walter, Mocker.

Schmerzlose Zahnoperationen

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,
Culmer-Straße.

Laden und kl. Wohnung zu vermiethen Culmerstraße 7. **S. Blum.**

Sämmtl. Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommersaison

sind eingetroffen.

Modell-Hüte in großer Auswahl.

Schoen & Elzanowska.

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für Kranke und Reconvalescenten und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane** bei Katarrh, Keuchhusten 2c. Preis pro Flasche 75 Pf. und 1,50 Mark.

Malz-Extract mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth (Bleichsucht)** 2c. verordnet werden. Preis pro Flasche 1 und 2 Mark.

Malz-Extract mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rachitis** (sogenannte **englische Krankheit**) gegeben u. unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis pro Flasche 1 Mark.

Fernsprechanschluß. **Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.** Chaussee-Straße 19

Niederlagen in fast sämmtlichen **Apotheken** und größeren Droguenhandlungen.

Günstige Gelegenheit

für Bauunternehmer und Gutsbesitzer.

156 Stück Stahlschienen

mit Laschen **70 mm hoch** in Längen von 6 und 7 Mtr., angerostet,

Bahnhof Strasburg Wpr.

lagernd, sind

sofort billig

zu verkaufen. Gefl. Off. sub **C. 4629** beförd. die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Sämmtliche

Herrengarderobe

wird sauber und gutsitzend nach neuestem Schnitt zu äußerst billigen Preisen schnell angefertigt. Reiche Auswahl von Mustern ist vorhanden.

Gniatczynski,
Seglerstr. 25, 1. Et.
Daselbst wird auch Unterricht im Zuschneiden ertheilt.

Grabgitter

sowie sämmtliche

Schlosserarbeiten

werden zu soliden Preisen ausgeführt.

Otto Marquardt.

Zur Ausführung sämmtlicher

Glaserarbeiten

empfiehlt sich

E. Reichel,
Bachestraße 2.

Schülermützen

für Gymnasium und Mittelschule, **in allen Farben** vorräthig, empfiehlt billigst

C. Kling.

Zum Umzuge

empfehle ich

Gardinenhalter, Möbelschnur Roleauxschnur, Möbelquasten, Portierenfranzen.

A. Petersilge, Breitestr. 23.

Peking-Nachtigallen,

das ganze Jahr schlagend, St. 6 Mk., Zuchtp. 8 Mk., Kardinäle mit feuerrother Haube, ff. Sänger St. 6 Mk., afrikanische Prachtfinken, reizende niedliche Vögel P. 3, 4, 5 Mk, Graupapageie, junge gelehrige Vögel, anfang. zu sprechen, St. 18—20 Mk., prachtvolle grüne Papageie, zahm und sprechend, St. 30, 36, 40, 50, 60 Mk., zahme drollige Affen St. 25—30 Mk. Versandt gegen Nachnahme unter Garantie leb. Ankunft.

L. Förster, Zoologie, Chemnitz.

Elegante Papageikäfige, verzinnt, die neuest. Fabrikate, St. 10, 15, 20, 25, 30 u. 40 Mk.

Kupfernes Geschirr

verzinnt billigst
Carl Meinas, Coppernikusstr. 23.

Wäsche
kann getrocknet werden in **Hildebrandt's Garten.**

Ein kleiner einspänniger **Rollwagen** zu verkauf. bei **Anton Suchorski**, Schuhmacherstr 20.

1 Sopha und 1 Kleiderständer
preiswerth zu verkaufen Seglerstr 13. part.

1 kl. Wohnung zu verm. Tuchmacherstr. 10.

Neustädt. Markt Nr. 11
ein Laden, ein gr. hell. Keller u Pferdestall ab 1. April zu verm. Zu erfragen **Katharinenstr. 10, part.**

J. Prylinski, Schuh- und Stiefel-Fabrik,
Thorn, Seglerstrasse 28
empfiehlt sein **großes gut assortirtes Lager** in hocheleganten flachen u. hohen
Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln,
dauerhaft gearbeitet, zu allen, **äußerst billigen** Preisen.
Bestellungen werden nach neuester Form aufs Beste schnell ausgeführt.

Hôtel Victoria * Berlin.

46, Unter den Linden, Ecke Friedrichstrasse.

Feinste Lage Berlins, inmitten aller Sehenswürdigkeiten.
Zimmer incl. Licht und Bedienung von **2 M. 50 Pf.** an.
Im Hôtel-Restaurant billiger Frühstückstisch. Diners à 2 u. 3 M. von 2—7 Uhr.
Vorzügliche Abendkarte zu soliden Preisen.

Die Direction.
O. Brüche.

Zeitung für Mode und Handarbeiten.

Die elegante Mode

Herausgegeben von der Redaction des „Bazar".

Preis vierteljährlich nur 1 3/4 Mark

Monatlich erscheinen 2 Nummern.

Jede Nummer bringt Schnittmuster in natürlicher Grösse.

Colorirte Stahlstich-Modenbilder.

Man abonnirt bei allen Postanstalten und Buchhandlungen für **1 3/4 Mark** vierteljährlich.

Schwertlilie.

Roman von **Sophie Junghans.**

Mit diesem großen, spannenden Roman der beliebten Schriftstellerin eröffnet die „**Gartenlaube**" soeben ein neues Quartal.

Abonnementspreis der Gartenlaube, vierteljährlich 1 Mark 60 Pf.

Das 1. Quartal des laufenden Jahrganges der „Gartenlaube" kann nachbezogen werden.

Probenummern sendet auf Verlangen gratis und franko

Die Verlagshandlung:

Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Einen Posten Reste-Stoffe zu Knabenanzügen
empfiehlt billigst
Arnold Danziger.

5000 Mark
sind gegen pupillarische Sicherheit zu vergeben. Zu erfragen in der Exped. d. Z.

2 Lehrlinge
stellt ein **G. Jacobi, Maler,**
Bäckerstr. 47.

Lehrlinge
werden in der **Tischlerei** von
A. C. Schultz Erben
eingestellt.

Einen kräftigen Laufburschen
verlangt per 1. April
S. Hirschfeld.

Geübte Putzmacherinnen
sowie **Schülerinnen** für **Putz u. Damenschneiderei** verlangen sofort
Altstädt. Markt 17, **Geschw. Bayer.**

1 Lehrmädchen für d. Laden, das deutsch u polnisch spricht, verlangen gegen Entschädigung
17, Altstädtischer Markt, **Geschw. Bayer.**

Zur Anfertigung

von

Visitenkarten,

100 Stück von 1—3 Mark, (in weiß Bristol, buntfarbig, Elfenbeinkarton, Perlmutter und schrägem Goldschnitt,) in modernen Schriften bei sauberstem Druck und schneller Lieferung empfiehlt sich die

Buch- u Accidenzdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung".

Ein Lehrmädchen
mit guter Schulbildung, das deutsch und polnisch spricht, kann sich melden bei
J. Keil.

Hüte werden zum **Waschen, Färben u. Modernisiren** angenommen.
Geschw. Schweitzer,
Kl. Mocker.

Heute Mittwoch Vormittag
koscher Fleisch
auf dem altstädt. Markt bei
A. Rapp. Fleischermeister.

כשר על פסח

Weine, Liqueure, Sliwowitz & Cognac
im Restaurant bei **J. Schachtel.**

של פסח

empfehle sämmtliche **Material-Waaren**, selbst eingemachte **Preißelbeeren** und **Gurken**, sowie hochfeine **abgelagerte Weine** zu den billigsten Preisen.
M. Silbermann, Schuhmacherstr. 15.

Nähmaschinen!

Hocharmige Singer für 60 Mk.
frei Haus, Unterricht und 2jährige Garantie.
Vogel-Nähmaschinen, Ringschiffchen, Wheler & Wilson, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäschemangeln,
zu den billigsten Preisen.
S. Landsberger, Coppernikusstr. 22.
Theilzahlungen monatlich von 6,00 Mark an.
Reparaturen schnell, sauber und billig.

Künstliche Zähne.

H. Schneider,
Thorn, Breitestraße 53.

Empfehle mein großes Lager in

Herren-, Damen- & Kinder-Stiefeln

zu den billigsten Preisen.

Bestellungen nach Maaß sowie **Reparaturen** werden modern, sauber und schnell angefertigt.

Adolph Wunsch,
Elisabethstraße 3.

!! Corsetts !!

in den neuesten Façons, zu den billigsten Preisen
bei
S. LANDSBERGER,
Coppernikusstraße 22.

Eine frischmilchende u. 2 hochtrag. Kühe, holländer Halbschlag, ca. 6 Jahr, groß und stark, stehen zum Verkauf bei **Mielke, Amthal** p. Scharnau.

Versetzunghalber ist die Wohnung des geprüften Heizers **Mista** in Piaske zu vermiethen.

Kirchliche Nachrichten

für Gründonnerstag, 30. März 1893.

Altstädt. evangel. Kirche.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte und Abendmahl in beiden Sakristeien.

Neustädt. evangel. Kirche.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Gemeinsame Beichte und Abendmahl.

Ev.-luth. Kirche.
Nachm. 5 Uhr: Herr Superintendent Rehm.

Evangel. Gemeinde in Holl. Grabia.
Vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahl in der evangel. Schule.

Am Karfreitag, den 31. März.

Neustädt. evangel. Kirche.
Morgens 7 Uhr: Gemeinsame Beichte und Abendmahl.
Vorm. 9 1/4 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Andrießen.
Nach demselben gemeinsame Beichte und Abendmahl.
Kollekte für das städtische Armenhaus.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Hänel.

Thorner Marktpreise

am Dienstag, 28. März.

Der Markt war mit allen Zufuhren von Landprodukten gut beschickt. Verkehr flott.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	—	90	1	20
Kalbfleisch	"	1	—	1	20
Schweinefleisch	"	1	—	1	10
Hammelfleisch	"	1	—	1	10
Karpfen	"	—	—	—	—
Aale	"	—	—	—	—
Schleie	"	—	—	—	—
Zander	"	1	20	—	—
Hechte	"	—	90	1	—
Bressen	"	1	—	—	—
Barsche	"	—	60	—	80
Gänse	Stück	—	—	—	—
Enten	Paar	—	—	—	—
Hühner, alte	Stück	1	50	—	—
" junge	Paar	—	—	—	—
Tauben	"	—	—	—	—
Butter	Kilo	2	—	2	40
Eier	Schock	2	60	—	—
Kartoffeln	Zentner	1	40	1	50
Blumenkohl	Kopf	—	30	—	40
Spinat	Pfund	—	30	—	—
Schnittlauch	6 Bundch.	—	10	—	—
Radieschen	1 "	—	10	—	—
Aepfel	Pfund	—	15	—	20
Stroh	Zentner	1	80	—	—
Heu	"	3	—	—	—

Für die **Stadt-Auflage, Mocker** und **Podgorz** liegt bei eine Geschäfts-Empfehlung des Herrn **J. Biesenthal** (Firma Baumgart und Biesenthal), Heiligegeiststraße 12.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.